

## CHARLES LÉANDRE.

**F**ÜNFZEHN Jahre lang gab es in Paris ein Haus, welches den in der französischen Hauptstadt weilenden Künstlern deutscher Zunge und zumal den Oesterreichern gewissermassen als Versammlunglocal diente, und bis zum Jahre 1898 ist wohl kaum ein deutscher und sicherlich kein österreichischer Künstler nach Paris gekommen, ohne ein Einführungsschreiben in der Tasche zu haben, das ihn zu EUGÈNE JETTEL am Boulevard Clichy wies. In dem engen Stübchen, dessen schiefes Dach die Sache nur noch gemüthlicher und heimischer machte, dessen Wände mit Zeichnungen und Bildern von Freundeshand bedeckt waren, fand sich die deutschredende Künstlercolonie allabendlich zusammen, dort traf man die neu Zugereisten und verabschiedete sich von den Scheidenden. An dem runden Tische war immer noch ein Plätzchen, und wer niemals in diesem Stübchen gesessen hat, weiss nicht, wieviele zufriedene Menschen in einen solchen Winkel gehen. ©©©

© Mit den Oesterreichern und Deutschen fanden sich auch Kameraden anderer Nationen ein, und an manchen Abenden wurde hier in allen europäischen Zungen geredet. Zu den französischen Stammgästen des Hauses gehörte bis zur Abreise Jettels der jetzt weit über Frankreich hinaus bekannte, damals aber eigentlich nur auf dem Montmartre nach Gebühr geschätzte Zeichner CHARLES LÉANDRE. ©©©